

# Heimatbund TÖGING

## Beiträge zur Heimatgeschichte

ANDREA BEISSNER

### »Fördert Volksbüchereien in Stadt und Land!«

Die Geschichte des Büchereiwesens in Töging a. Inn

- Teil 1: von 1937 bis 1966 -

Am 1. Januar 1966 übernahm die damalige Gemeinde Töging a. Inn die Bücherei des Volksbildungswerkes. Anlässlich dieses 40-jährigen Jubiläums soll hier über die Geschichte des Büchereiwesens in Töging berichtet werden. Der erste Teil befasst sich mit den Anfängen um 1937 bis zur Übernahme durch die Gemeinde 1966. Im zweiten Teil wird die Entwicklung der Gemeinde- zur Stadtbücherei von 1966 bis heute erzählt.

Seit 1934 erging regelmäßig an alle Städte und Gemeinden eine Aufforderung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Volksbüchereien zu errichten und »in diesen unterhaltende und belehrende Bücher national erzieherischen Wertes zu führen«.

Auf eine Überprüfung der Gemeinde Töging im Jahr 1937 zum Thema »Errichtung von Volksbüchereien« ging vom damaligen Bürgermeister Hans Spies ein Schreiben mit folgendem Inhalt an das Bezirksamt Altötting:

*»Zur Prüfung der Frage wegen Errichtung einer Volksbücherei hat der Beirat für Kulturwesen der Gemeinde Töging, Herr Oberingenieur Friedrich Abel, folgendes Gutachten abgegeben:*

*- Die Gemeinde Töging hat rund 2 500 Einwohner. Etwa 3/4 der Haushalte entfallen auf die Belegschaft des Innwerkes, 1/4 auf die Landwirtschaft und zum kleineren Teil auf die Gewerbe.*

*- Das Innwerk unterhält eine gute Bücherei, die seiner Gefolgschaft mit ihren Angehörigen gegen eine sehr kleine Gebühr zugänglich ist. Für 3/4 der Einwohnerschaft ist also gesorgt.*

*Mithin wäre es nur notwendig, für den landwirtschaftlichen und gewerblichen Teil der Bevölkerung eine Bücherei zu erreichen. Der landwirtschaftliche Teil der Bevölkerung hat aber im Allgemeinen wenig Zeit und Lust zu lesen, wenn man von den Tageszeitungen absieht. Die Errichtung einer Bücherei dürfte daher nach der gegebenen Sachlage nicht unbedingt notwendig sein.«*

Die Werksbücherei umfasste damals etwa 3 000 Bände, wobei es sich um Romane, Sachbücher, überwiegend zu den Bereichen Geschichte, Erdkunde, Reisebeschreibungen, Technik, und Nationalsozialistische Weltanschauung handelte. Es waren jedoch auch Bücher für Kinder vorhanden. Der Bestand wurde jährlich erneuert und erweitert. Daneben gab es in Töging noch eine Schulbücherei mit ca. 200 Bänden sowie eine kleine Handbücherei der Ortsgruppe der NSDAP.

Damit war das Thema zur Errichtung einer »Volksbücherei« zunächst einmal ad Acta gelegt.

1940 gab es erneut eine Überprüfung durch die Staatliche Volksbüchereistelle in München (die heutige Landesfachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen), wobei festgestellt werden musste, dass es der Gemeinde Töging, die nun ca. 5 000 Einwohner umfasste, an entsprechendem Raum für die Errichtung einer Bücherei mangelte. Daraufhin erklärte sich die Direktion der Vereinigten Aluminium-Werke Töging bereit, die Werksbücherei, die bisher nur für Werksangehörige

benutzbar war, auch für Nichtwerksangehörige frei zu geben. Im Januar 1942 verkündete Zweiter Bürgermeister Franz Ballerstaller, dass die Töginger Bürger von nun an die Werksbücherei, deren Bestand inzwischen auf ca. 4 000 Bücher angewachsen war, gegen die Entrichtung einer Gebühr und nach vorheriger Anmeldung nutzen können. Zu den ersten Lesern, die sich anmeldeten, gehörten die Lehrerinnen Fräulein Philomena Thußbass, Fräulein Katharina Harrer, Frau Genoveva Angerpointner und Fräulein Maria Kienast.

Die Leitung der Werksbücherei

hatte bis 1947 Marion Sundhoff in hauptamtlicher Tätigkeit.

Im August 1945 wurde ein Teil der Bücher der Werksbücherei vorübergehend in Räumen der Gemeinde verwahrt, wo sie auf Anweisung der örtlichen amerikanischen Kommandantur durch die Werksbibliothekarin Marion Sundhoff auf Nationalsozialistische und Kriegsliteratur hin überprüft werden sollten. Ein weiterer Teil des Bestandes wurde in einer Lagerhalle der Luftwaffe eingelagert. Nach Durchsicht und Erstellung eines Bücherverzeichnisses sollte der Buchbestand mit Genehmigung des amerikanischen Ortskommandeurs, Captain Emmet, später wieder zugänglich gemacht werden.

Nachdem das Aluminiumwerk durch die amerikanische Wehrmacht freigegeben wurde, traf man im Oktober 1945 erste Überlegungen, die Werksbücherei wieder zu eröffnen, allerdings sollten sich die Werksleitung und die Gemeinde den Unterhalt der Bücherei künftig teilen.



Harry Klemmetsen (links) leitete die Töginger Bücherei während der Jahre 1952 bis 1956, rechts Karl Glück, der Leiter des Volksbildungswerkes.

Am 31. Oktober **1945** wurde die »Volksbücherei« in der Hauptstraße 34 eröffnet (das Haus hinter dem Friseurgeschäft Spies). Der Bestand von 8376 Bänden (Stand: 1944) war auf 7585 Bände geschrumpft. Die fehlenden Bücher waren ausgesondert worden oder während der Besatzungstage »abhanden« gekommen.



Diese Aufnahme zeigt den Raum im Turmzimmer des Rathauses, in dem die Bücherei von 1952 bis zum Juli 1958 untergebracht war.

Im Januar **1947** fasste der Gemeinderat den Beschluss, die Werksbücherei wieder in den Bereich des Innwerks zu verlegen, da die Räumlichkeiten anderer Verwendung zugeführt werden sollten. Dies hatte zur Folge, dass die Werksbücherei von nun an nicht mehr von Werksfremden genutzt werden konnte und Marion Sundhoff nicht als Werksbibliothekarin übernommen wurde.

Im Herbst **1951** gründete man auf Initiative des Amerikahauses in München eine Volksbücherei unter Leitung des Volksbildungswerkes (VBW), »um den wirtschaftlich schlechter gestellten Einwohnern Tögings gute Lektüre kostenlos zur Verfügung stellen zu können«.

Im Juni **1952** wurde im Turmzimmer des Rathauses ein Leseraum mit einem Bestand von ca. 1300 Büchern eröffnet. Bücherleiter war bis **1956** Harry Klemmetsen.

Rund 700 eingeschriebene Leser nutzten damals die Gelegenheit, sich durch die Leihbücher, Tageszeitungen

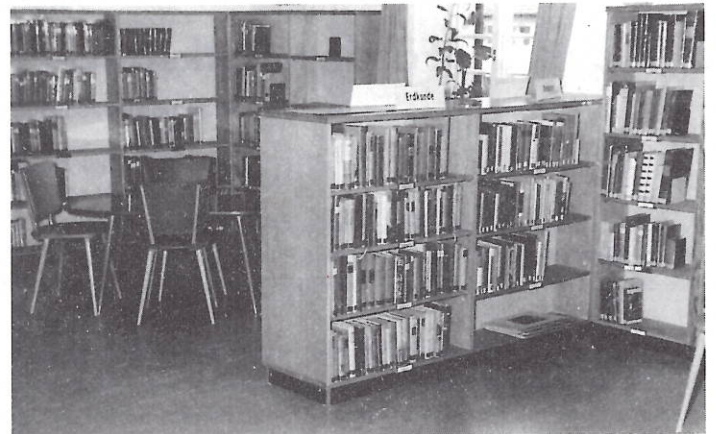
und Zeitschriften zu informieren und fortzubilden: »Und der Bedarf an gutem Lesestoff steigt von Tag zu Tag.«

**1957** renovierte man das Turmzimmer gründlich, »um es zu einem Heim für die Besucher zu machen«. Der Bestand wurde erweitert, die Bücher registriert und hygienisch eingebunden. Der Leiter des VBW, Lehrer Karl Glück, sagte damals zur Wiedereröffnung der Bücherei im Turmzimmer: »Wir glauben, eine Einrichtung geschaffen zu haben, die in einem Industrieort wie Tögging von allergrößter Bedeutung ist. Die schwere mechanische Arbeit verlangt einen Ausgleich, eine Entspannung des Geistes. Das gute Buch ist ein treuer Freund des Menschen.« Bücherleiter war nun der Pensionist Erich Zieger.



Der Nachfolger von Harry Klemmetsen als Leiter der Bücherei wurde im Jahr 1957 Erich Zieger, der leider Ende Mai 1958 verstarb.

Mai **1958**: Wieder einmal war die Bücherei umgezogen, diesmal in einen Raum im ersten Stock des Rathauses, denn das Turmzimmer war zu eng geworden und platzte aus allen Nähten. Für die 3000 Bände wurden nun neue Regale angeschafft sowie Tische und Stühle, die zum Verweilen einladen sollten. Die Zeitung schrieb: »Die Bücherei des Volksbildungswerkes, die seit kurzem im ersten Stock des Rathauses untergebracht ist, gehört zu den vorbildlichsten Einrichtungen dieser Art im weiten Umkreis.«

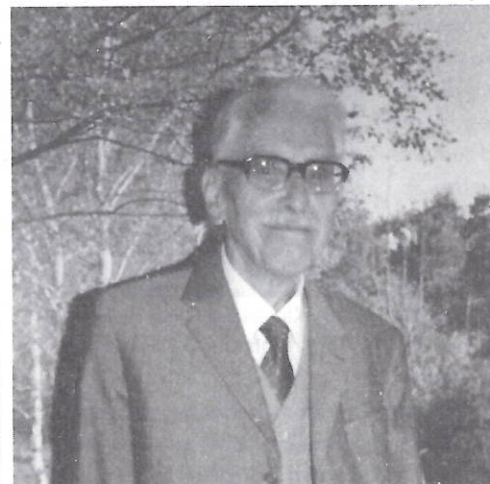


Anfang Mai 1958 bezog die Bücherei einen großen Raum im ersten Stock des Rathauses. In der Zeitung konnte man lesen, dass die Töginger Bücherei nun zu den vorbildlichsten Einrichtungen dieser Art im weiten Umkreis zählt.

Nach dem plötzlichen Tod von Erich Zieger im Mai 1958 übernahm Dr. Anton Beran die Betreuung der Bücherei, der **1959** wiederum von Fräulein Karin Schlutz abgelöst wurde. Ab September **1963** finden wir für ein Jahr Frau Auguste Thanheiser als Bücherleiterin; sie ist allen Tögingern bekannt als Kassenfrau des Kinos.

Schon seit einigen Jahren war das Volksbildungswerk darum bemüht,

die Verantwortung der Bücherei an die Gemeinde abzugeben, da es ohnehin eine Ausnahmesituation war, dass ein Volksbildungswerk eine Bücherei unterhält. Zudem wurden die finanziellen Möglichkeiten immer knapper, um dem Wunsch nachzukommen, eine mustergültige Bücherei aufzubauen und dem Bedarf nach Literatur bei der Bevölkerung nach-



Nachfolger von Erich Zieger als Bücherleiter wurde im Mai 1958 Dr. Anton Beran. Ein Jahr später wurde er von Karin Schlutz abgelöst.

zukommen. Im Oktober **1965** war es dann soweit. Während einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die Bücherei des Volksbildungswerkes an die Gemeinde Tögging a. Inn zum 1. Januar **1966** zu übergeben.

Damit begann wieder ein neues Kapitel in der Geschichte des Bücherwesens in Tögging.

Den zweiten Teil lesen Sie in der März-Ausgabe des Töginger Stadtblatts.